

Entwicklung nachhaltiger Verfahren zur Abwehr von Feldmäusen - EVAF

Ansprechpartner:

Christian Wolff, christian.wolff@lwg.mlu.sachsen-anhalt.de

Alexandra Plekat, alexandra.plekat@lwg.mlu.sachsen-anhalt.de

Laufzeit:

17.03.2014 – 31.12.2016

Projektpartner:

Julius Kühn-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, (JKI)

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Detia Freyberg GmbH

Kurzfassung:

Bei Massenvermehrungen der Feldmaus (*Microtus arvalis*) können extreme Populationsgrößen Schäden in der Land- und Forstwirtschaft hervorrufen und gefährliche Erkrankungen auf den Menschen übertragen. Die Regulierung von Nagetierpopulationen erfolgt meist durch die großflächige Anwendung chemischer Rodentizide, die Risiken für Natur und Umwelt bergen können. Wenn es gelingt, die Feldmäuse rechtzeitig an der Ausbreitung von den Refugialhabitaten auf Ackerflächen zu hindern, ließen sich Gegenmaßnahmen auf kleine Areale (Refugien, Grenzflächen) beschränken und dem großflächigen Einsatz von Rodentiziden könnte entgegengewirkt werden.

In diesem Projekt sollen geeignete Management-Methoden identifiziert und getestet werden, um die Ausbreitung der Feldmäuse von den Refugien auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zu reduzieren. Dazu gehören Verfahren wie das Ziehen einer tiefen Furche mit und ohne Köderstationen sowie das Anlegen und Beködern eines künstlichen Gangs mit dem Schermauspflug am Ackerrand. Für die Köderanwendung sollen neue, biologisch abbaubare Köderstationen entwickelt und mit optimierten Ködern getestet werden, um die Wirksamkeit der Anwendung zu erhöhen und gleichzeitig den Schutz von nicht-Zielarten zu verbessern.

Weitere Informationen:

www.lwg.sachsen-anhalt.de